

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über 100 zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: [www.joel-news.net](http://www.joel-news.net) Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, [versand@joel-news.net](mailto:versand@joel-news.net) Jahresabo: 30,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 35,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.

### MITTLERER OSTEN: Christen teilen ihren Glauben, trotz Risiken

Was passiert, wenn ein Moslem im Mittleren Osten Christ wird? Viele haben Angst vor Verfolgung, deshalb bekennen sie ihren christlichen Glauben nicht öffentlich. Andere tun gerade das sehr mutig und leiden unter den schrecklichen Folgen. Es gibt viele Gefahren, aber ebenso viel Segen. Die Gute Nachricht wird auch in dieser erschütterten Region unserer Erde froh aufgenommen und verbreitet.



Die Familie des Ägypters Mohammed Hegazy lebt versteckt, weil Mohammed mehrere Fatwas (islamische „Rechtsgutachten“, in diesem Fall eine Todesdrohung) bekam. Er wurde Christ und kämpfte mit legalen Mitteln dafür, seine Religion auf seinem Pass ändern zu dürfen. „Wenn man nicht einmal das Recht oder die Freiheit hat, sich selbst seinen Glauben auszusuchen, welches Recht hat man denn dann überhaupt?“, fragte er. Vor kurzem wurde er von Agenten der ägyptischen Staatsicherheit gefangen genommen und gefoltert, um ihn zum Islam zurück zu bekehren. „Sie hängten mich an den Füßen auf und schlugen mich mehrmals. Sie folterten uns mit Stromschocks an vielen Körperstellen, besonders im Genitalbereich.“

### „Die Zahl der Gläubigen wuchs von nur einigen Menschen auf 60.“

Asif, ein ehemaliger palästinensischer Moslem, wurde von militanten Muslimen angegriffen. „Ich befürchtete, ein Felsbrocken würde meine Frau oder eins meiner Kinder treffen“, berichtet er. „Gott sei Dank traf der Stein jedoch mich.“ Er brach sich das Bein und die Ärzte mussten es mit Stahlplatten zusammenschrauben. Immer noch wird er bedroht und lebt in Angst, doch Asif sagt, dass er nie wieder zum Islam zurückkehren wird. „Ich kann nicht an einem Tag ‚Hü‘ und an einem anderen ‚Hott‘ sagen... der Glaube ist kein Spiel. Mein Leben hat sich wirklich verändert. Ich bin ein glücklicherer Mensch, ein besserer Mensch. Ich habe nun ein neues Leben.“

Vor einigen Jahren gründete ein irakischer Christ unter dem Decknamen Hassan eine Gemeinde in Mosul. Die Zahl der Gläubigen wuchs von nur einigen auf 60, und das innerhalb von etwa fünf Monaten. Eines Tages wurde Hassan von einem bewaffneten Mann aus einem vorbeifahrenden Auto angeschossen. Die Ärzte sagten, er hätte eine Verletzung am Rückenmark und würde nie wieder laufen können. Hassan bezeugt weiterhin seinen Glauben, doch heute tut er es vom Rollstuhl aus. Er lebt nun im Libanon. Seine Lähmung bringt viele Probleme mit sich, aber auch viele Chancen. „Wenn ich vor anderen Menschen meinen Glauben bekenne, wissen sie, dass ich wirklich meine, was ich sage – bis in den Tod“, erzählt Hassan. „Natürlich ist es für niemanden einfach, im Irak für Jesus zu leben... doch trotz dieser schweren Situation kommen viele Menschen im Irak zum Glauben und ihre Seelen werden gerettet.“

### „Halleluja! In der Moschee geschieht ein Wunder!“

Viele Muslime im Mittleren Osten finden durch Zeichen und Wunder zum Glauben. Ein Evangelist namens Rasim tritt heute in Syrien in die Fußstapfen des Apostels Paulus. Vor kurzem sprach er mit dem Imam einer Moschee über seinen Glauben. Er gab ihm eine Bibel und den Jesusfilm. „Ich sagte zu ihm: ‚Wenn du in der Bibel liest, wirst du deine Gesinnung ändern und anfangen zu glauben. Der Herr ist Gott und er starb für dich‘“, berichtet Rasim. „Er nahm die Bibel und sagte ‚Vielleicht.‘ Einige

Christen versammelten sich gemeinsam mit Rasim in der Moschee und beteten für einen älteren Moslem namens Bakram. Bakram konnte kaum laufen, weil er sich das Knie gebrochen hatte und der Bruch nicht richtig zusammengewachsen war. „Bakram wurde geheilt, tanzte umher und war sehr glücklich“, erzählt Rasim. „Halleluja! In der Moschee geschieht ein Wunder!“

Rasim weiß, dass seine Sicherheit auf dem Spiel steht. Oft hat er Angst, wenn er sich einer Moschee nähert, doch sobald er im Glauben durch die Tür geht, spürt er den Frieden Gottes. Und weil er voller Zuversicht und Mut vorangeht, wurden die Knie einer Beduinin ebenso geheilt, als er sie vor einiger Zeit zu Hause besuchte. „Wir haben Angst, doch Jesus ist bei uns. Und Jesus sagte: ‚Ich bin bei euch bis ans Ende der Welt‘. Nun müssen wir in die Moscheen und überall hin gehen und den Menschen die Wahrheit über Ihn und Seine Liebe erzählen.“

Quelle: Gary Lane, CBN

### AFGHANISTAN: Druck auf Christen steigt

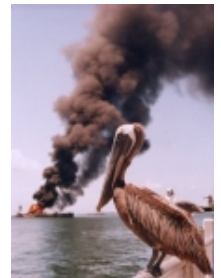
Zahlreiche Nachrichten-Agenturen berichten, dass ein Mitglied der afghanischen Regierung dazu aufgerufen hat, zum Christentum konvertierte Moslems öffentlich hinzurichten. Das ist eine Reaktion auf ein Video, das im afghanischen Fernsehen ausgestrahlt wurde. Es zeigte Taufe und Gebet von Christen. Hunderte Studenten im Norden Afghanistans protestierten gegen das vermeintliche Missionieren zweier christlicher Hilfsgruppen, deren Aktivitäten von der afghanischen Regierung verboten wurden. Missionieren ist illegal und Abtrünnigkeit vom islamischen Glauben wird mit dem Tod bestraft. Die meisten Christen glauben heimlich und dürfen nicht einmal eine Bibel besitzen. Wegen dieser Bedrohung verstecken sich viele afghanische Gläubige, andere sind geflohen. Open Doors ruft nachdrücklich zum Gebet für Gerechtigkeit und Schutz für afghanische Christen auf.

Quelle: Open Doors und verschiedene andere



### USA: Gemeinden an der Golfküste beten um Ende der Ölkatastrophe

Etwa 100 bis 140 Millionen Gallonen Öl sind in den Golf von Mexiko geflossen, seit am 20. April die Bohrinsel „Deepwater Horizon“ explodierte und im Meer versank. Das ist die schlimmste Ölkatastrophe der gesamten Menschheitsgeschichte. Bisher sind alle Versuche, den Ölfluss zu stoppen, gescheitert. Dieses furchtbare Unglück hat amerikanische Gemeinden vor Ort dazu bewegt, sich im Gebet zu versammeln. „Wir müssen Gott bitten, das Öl zu stoppen“, sagt Dan Berry, Leiter der Wesleyan Church. „Das Öl verursacht Schäden an der Küste, in den Sumpfböden, im Golf und bedroht die wirtschaftliche Zukunft vieler Staaten. Wir sind sehr verzweifelt.“



Die Tageszeitung Boston Globe veröffentlichte herzerreißende Bilder der Ölkatastrophe:

[http://www.boston.com/bigpicture/2010/06/scenes\\_from\\_the\\_gulf\\_of\\_mexico.html](http://www.boston.com/bigpicture/2010/06/scenes_from_the_gulf_of_mexico.html)

Quelle: Audrey Barrick